



CIPRA

ZU GAST UND ZU HAUSE



JAHRESBERICHT 2018 CIPRA INTERNATIONAL

CIPRA-VERTRETUNGEN UND IHRE MITGLIEDER

ITALIEN Associazione Ambiente e Lavoro • Associazione Dislivelli • Club Alpino Italiano • Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol • Federazione Italiana di Parchi e delle Riserve Naturali (Federparchi) • Federazione Italiana Pro Natura • Gruppo Italiano Amici della Natura • Istituto Nazionale di Urbanistica • Italia Nostra • Lega Italiana Protezione Uccelli • Legambiente • Mountain Wilderness Italia • Parco Alpi Marittime • Parco delle Orobie Valtellinesi • Parco Nazionale della Val Grande • Parco Nazionale delle Dolomiti Bellunesi • Parco Nazionale dello Stelvio • Pro Natura Torino • Società di Scienze Naturali del Trentino • Servizio Glaciologico Lombardo • Aree Protette dell'Ossola

www.cipra.org/italien

ÖSTERREICH Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Naturwachten Österreichs • Kuratorium Wald • Naturfreunde Österreich • Naturschutzbund Österreich • Österreichischer Alpenverein • Österreichischer Forstverein • Österreichischer Touristenklub • Verband Österreichischer Höhlenforscher • Dachverband «Jagd Österreich» • Die neun Bundesländer Österreichs: Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich, Wien, Burgenland

www.cipra.at

DEUTSCHLAND Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz • Bergwaldprojekt e.V. • Bund Naturschutz in Bayern e.V. • Deutscher Alpenverein e.V. • Gesellschaft für ökologische Forschung e.V. • Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. • Mountain Wilderness Deutschland e.V. • NaturFreunde Deutschlands e.V. • Ökologischer Jagdverband e.V. • Verband Deutscher Berg- und Skiführer • Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.

www.cipra.de

FRANKREICH La Fédération Française des Clubs Alpins et de Montagne • La Fédération Française de Montagne et d'Escalade • Fédération Française de la Randonnée — Comité régional Auvergne-Rhône-Alpes • La Fédération Française Union Touristique des Amis de la Nature • La Fédération Nationale pour le Développement des Sports et du Tourisme en Montagne • WWF France: L'organisation mondiale de protection de la nature • Mountain Wilderness France • La Fédération Rhône-Alpes de Protection de la Nature • France Nature Environnement Provence-Alpes Côte d'Azur • Association pour le Développement en Réseau des Territoires et des Services • Centre de la Nature Montagnarde • ASTERS: Conservatoire des espaces naturels de Haute-Savoie • Association des Amis du PNR de Chartreuse • Parc Naturel Régional de la Chartreuse • Parc National des Ecrins • Parc National de Mercantour • Parc National de la Vanoise

www.cipra.org/frankreich

SLOWENIEN 140 Einzelmitglieder
www.cipra.org/slowenien

LIECHTENSTEIN Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg • Fischereiverein Liechtenstein • Liechtensteiner Alpenverein • Forstverein Liechtenstein • Liechtensteiner Jägerschaft • Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz • Imkereiverein Liechtenstein • Liechtensteinischer Ornithologischer Landesverband • Solargenossenschaft Liechtenstein • VCL Verkehrs-Club Liechtenstein

www.cipra.li

SÜDTIROL Alpenverein Südtirol • Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol • Baubiologie Südtirol • Bund Alternativer Anbauer • Heimatpflegeverband Südtirol • LIA per Natura y Usanzas • Naturtreff Eisvogel • Plattform Pro Pustertal • Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung • Südtiroler HochschülerInnenschaft • Umweltgruppe Eisacktal • Umweltschutzgruppe Vinschgau • Lokale Umweltgruppen: Andrian, Bozen, Eppan, Jenesien, Kaltern, Olang, Salurn, Terlan, Ulten, Wipptal • ca. 1650 Einzelmitglieder

www.cipra.org/cipra-suedtirol

FÖRDERNDES MITGLIED

Nederlandse Milieugroup Alpen, Niederlanden

SCHWEIZ Alpen-Initiative • Aqua Viva • Grimselverein • Mountain Wilderness Schweiz • Naturfreunde Schweiz • Pro Natura • Schweizer Alpen-Club • Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz • Schweizerische Greina-Stiftung • Stiftung Landschaftsschutz Schweiz • WWF Schweiz (Passivmitglied)

www.cipra.ch



SCHAAN/LI, IM APRIL 2019

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

__Ein zukunftsfähiger Tourismus in den Alpen trägt zum guten Leben der Bevölkerung bei. Intelligent gedacht und umgesetzt, verbindet er unterschiedliche Lebensbereiche und vielerlei Ansprüche von Einheimischen und Gästen. Ganzheitliche touristische Angebote benötigen unkonventionelle Ideen und kreative Strategien, um das Natur- und Kulturerbe der Alpen in Wert zu setzen – und damit auch in Zeiten des Klimawandels einen konkurrenzfähigen Tourismus zu entwickeln.

Von Ljubljana bis Grenoble, von München bis Turin tragen die CIPRA-Organisationen mit Kreativität, Witz und Charme dazu bei, die nötigen Ideen und Strategien zu entwickeln. Davon ist in diesem Jahresbericht zu lesen. Folgen Sie den Exkursionsteilnehmenden im slowenischen Bled, die sich ein Bild des überbordenden Tourismus machen. Geniessen Sie atemberaubende Ausblicke mit jungen Menschen, die dank des Alpen Inter-rail-Passes die Alpen entdecken. Erfahren Sie

von den oft mühevollen politischen Auseinandersetzungen, denen sich die CIPRA stellt, um statt kurzfristigen Gewinnendenks langfristig nachhaltige Projekte zu fordern.

Wenn ich im Frühjahr 2019 ein Intro zu Tourismus und Lebensqualität schreibe, muss ich an eine Person erinnern, die mich lange begleitet hat: Anfang Februar ist Hans Haid gestorben. Hans Haid war Öztaler Mundartdichter, Volkskundler, Bergbauer und Gründer von Pro Vita Alpina, eines Vereins zur Förderung der kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung im Alpenraum. Mit unserem Engagement tragen wir auch die Werte von Hans Haid in freundschaftlicher Erinnerung weiter.

Gerne nehmen wir Sie mit auf die Lesereise und wünschen viel Vergnügen!

Christian Baumgartner

Vize-Präsident CIPRA International

#ALPEN- #TOURISMUS

Objekt der Begierde:

Die Insel in Bled ist eines der beliebtesten Fotomotive.

Einsame Bergseen, malerische Ortschaften, unberührte Natur: Die Tourismuswirtschaft in den Alpen vermittelt die immer gleichen Bilder. Im slowenischen Bled zeigt sich beispielhaft, wie Massentourismus das Leben bestimmt. Die CIPRA fragte an ihrer Tagung: Wie die eigene Identität stärken?

„Gregor schiebt seine Sonnenbrille in die Stirn und stützt sein Bein beim Erzählen lässig auf der Pletna ab, dem traditionellen Plattenboot aus Lärchenholz mit dem blau gestreiften Sonnendach. Die Blicke der Umstehenden sind verständnislos. Bürgermeister Janez Fajfar erhebt seine mächtige Stimme und übersetzt ins Englische, ihre Mienen hellen sich auf.“

Gregor ist Pletna-Bootsführer. Er fährt seine Gäste über den See zur berühmten Insel von Bled. Die Bootsfahrten haben Tradition und sind schon lange Teil des Stadtbilds und Selbstverständnisses der slowenischen Kleinstadt. Pletnafahren ist Familiensache, vernehmen die BesucherInnen aus dem Mund des Bürgermeisters. Die heissbegehrten Lizenzen werden von Generation zu Generation weitergegeben, erzählt Gregor. Janez Fajfar übersetzt wortgewaltig. Früher sei es ein Zusatzverdienst für arme Leute gewesen, heute ein lukrativer Job. «Seit sechs Generationen rudert meine Familie die Pletna.»

Germanisch-slawisch-romanische «Alpenmischung»

Die Umstehenden sind aus verschiedenen Alpenländern nach Bled gereist, um bei der gemeinsamen Jahrestagung von CIPRA International, CIPRA Slowenien und vom Gemeindefachwerk «Allianz in den Alpen» über Tourismus und Lebensqualität in den Alpen zu diskutieren. Der Tourismus hat relativen Wohlstand in die Alpen gebracht. In vielen Regionen ist er nach wie vor eine wichtige Einnahmequelle. Gleichzeitig bringt er jedoch auch Herausforderungen mit sich wie Überschliessungen oder ungelenktes Wachstum. Viele Gäste, eine lautstarke Fun-Szene und Blechkolonnen rufen bei den Einheimischen vielerorts Skepsis gegenüber dem Tourismus hervor.

Bled als Tagungsort ist ein anschauliches Beispiel dafür. Die idyllische Lage am See, die mittelalterliche Höhenburg und das beeindruckende Bergpanorama der Julischen Alpen und Karawanken machen die 8'000-Seelen-Gemeinde in den slowenischen Alpen zum Tourismusmagneten. Mit 8'000 Gästebetten verdoppelt sich die Anzahl der Menschen während der Hochsaison – eine Herausforderung für Politik, Bewohnerinnen und Bewohner.

Eine Kulisse von nationaler Bedeutung

Die Helden von Bled heissen Arnold Rikli, Ivan Kenda, Anton Vork und Jula Molnar. Streng blicken sie von steinernen Reliefs an der grünen Gedenksäule unter den schattigen Bäumen im Kurpark. Selber erkrankt, habe der Schweizer Naturheiler Rikli Bled 1855 als Kurort entdeckt – und das Konzept später in die Schweiz zurückexportiert, wie Fajfar behauptet. «Kein Alkohol, kein Fleisch, jeden Morgen den Berg hoch.» Der Bürgermeister schüttelt sich. Die dunkelblaue Jacke lässig um die Schultern gelegt, den Geniesserbauch unter



Holzboot mit Tradition:
Die Pletna gehört zum Stadtbild von Bled.

Kurort Bled:
Bürgermeister
Janez Fajfar
erzählt von den
Anfängen des
Tourismus.



dem karierten Hemd vorstreckend, erzählt er von der Geschichte Bleds, als ob er dabei gewesen wäre. «Luft, Sonne und Wasser können alles heilen», zitiert er Rikli. Migration habe es schon immer gegeben: Bauernkrieger Peter Passler im 16. Jahrhundert, reiche Juden während des zweiten Weltkriegs... Das Ergebnis sei eine germanisch-slawisch-romanische «Alpenmischung» – und die Häufung des Namens Peter in vielen Familien.

«Der Tourismus ist schnelllebig geworden.»

Selber spricht der Bürgermeister, der die Geschicke Bleds seit 2006 lenkt, acht verschiedene Sprachen. Er stellt eine rasante Entwicklung fest: «Der Tourismus ist schnelllebig geworden.» Für viele sei Bled nur ein kurzer Stopp auf der Europa-Reisefliste, den es abzuhaken gelte. «Für uns stellt sich die Frage, wie wir die Gäste länger hier behalten können.» Und wie sie ihnen beibringen könnten, nicht überall zu baden. «How to behave», heisst ein Kurzfilm, den die Gemeinde vor kurzem gedreht hat.

«20, 21, 22...» die jüngeren Exkursionsteilnehmenden sitzen auf der Mauer und zählen die ankommenden Busse im Zehnsekundentakt. Sie haben als

Hinten anstellen:

TouristenInnen
aus aller Welt
besuchen die
Burg in Bled.



ändern sich, das Motiv bleibt. Was diese Fotos nicht zeigen, sind die Massen links und rechts. Die Exkursionsteilnehmenden zücken ebenfalls ihre Smartphones.

In der kleinen Bäckerei Zima drängen sich Menschen dicht an dicht und versuchen, die Aufmerksamkeit von Besitzer Klemen Zima zu erregen. «One of these, one of those please!». Der Geruch nach Frischgebackenem und Süßem liegt in der Luft. Zum Abschluss eines Besuchs von Bled gehört eine Cremeschnitte. Bilder an der Wand erzählen von der Vergangenheit: Seit 1880 gibt es die Bäckerei, seit 2007 führt die Familie Zima den Back- und Konditoreibetrieb. Die Angestellten eilen hin und her, um die Kundschaft zu verköstigen. Für einen Schwatz mit den Gästen bleibt keine Zeit. Aus der Backstube wird gleich das nächste Blech der mit Puderzucker bestäubten Süßigkeit geliefert.

Maya Mathias, CIPRA International, (Text) und
Uroš Abram, Kostanjevica na Krki/SI (Fotos)

erste den Burghügel erklommen und warten oben auf die Gruppe rund um den Bürgermeister. Die Busse spucken Touristinnen nach Touristen aus. Diese halten ihre Kamera hoch, machen ein paar Selfies mit dem Kran, der Baumulde und der mittelalterlichen Burg im Hintergrund und reihen sich in die Schlange ein. Menschen aus Asien, Europa, Amerika, Afrika warten in der Mittagssonne vor dem Tickethäuschen, manche mit Schirm, andere mit Sonnenhut, alle mit Kamera.

Die Burg ist zwar die Attraktion in Bled, doch die Gemeinde bekommt nur den Verkehr ab. Vor einiger Zeit, als sie immer mehr Gäste anzog, hat der slowenische Staat sie zum Staatseigentum erklärt und heimst seither die Eintritte ein. Sie sei, so hiess es, ein Kulturgut von nationaler Bedeutung. Auf der kopfsteingepflasterten Burgterrasse, dem touristischen Epizentrum, liegen Gäste aus aller Welt auf der Lauer und schiessen über die Burgmauer hinweg Fotos von der Insel im See. Durch die sozialen Medien, Zeitungen und das Internet in die Welt getragen, verspricht dieses Bild Idylle, Kulturerlebnis und Einzigartigkeit. Um genau dieses Foto zu schiessen, stürmen jedes Jahr Tausende Touristinnen und Touristen die Kleinstadt und die Burg. Mal schneebedeckt im Winter, mystisch im Nebel oder auch im satten Blattgrün wie am heutigen Frühlingsstag Ende Mai 2018 – das Licht, die Jahreszeiten

**Bitte lächeln:**

Nur wer ein
Foto schiesst,
war auch
wirklich da.

WIE DIE CIPRA ÖFFENTLICHKEIT SCHAFFT

Mobilität der Zukunft

1. Juni

► Die **Pemo-Fachtagung**

Pendlermobilität zeigt:
Stress, Bewegungsmangel,
Müdigkeit – wie wir zur
Arbeit pendeln, beeinflusst
unsere Gesundheit.

youth.shaping.EUSALP

19. November

► 20 junge Menschen
aus den Alpen

präsentieren ihre Ideen
zur Jugendbeteiligung
im Eusalp-Prozess.

Was die Natur leistet

21. und 22. November

► Die Abschluss-
tagung
zu den Projekten

AlpES und **Spare**

stellt Naturleistungen
wie Lawenschutz
oder Trinkwasser und
Flussmanagement
in den Fokus.



Klimavisionen

7. bis 8. November

► Für mehr Klimaschutz
beschliessen Städte,
Gemeinden und Netzwerk-
organisationen an der
EUKI-Konferenz feierlich
die «Alpine Partnerschaft
für lokale Klimaaktionen».

+ ST. GALLEN

+ INNSBRUCK

+ VADUZ

+ BERN

+ BLED

«Youth Alpine Interrail»

20. September

► Bei der Abschluss-
veranstaltung berichten
junge Reisende von
lebendigen Städten,
grünen Tälern und
schmelzenden Gletschern
(Intermezzo, S. 12, 19, 28)



+ CHAMBÉRY

+ TURIN



Pluralismus in den Alpen

15. und 16. Mai

► Ausgezeichnete Integrations-
Projekte, piemontesische
Volkslieder und beherztes
Engagement bereichern
die **PlurAlps-Konferenz**.

Berge lesen

19. Dezember

► Beim **Geschichten-
nachmittag** in Liechtenstein
erweckt Schauspieler
Andy Konrad das Buch
«Bergkristall» zum Leben und
fasziniert Klein und Gross.

«Constructive Alps»

25. März

► Eröffnung der
Wanderausstellung,
die 30 aussergewöhnliche
Architekturprojekte
aus dem gesamten
Alpenraum zeigt.



Alpentourismus:

Lebensqualität inklusive!

25. und 26. Mai

► An der gemeinsamen
Jahresfachtagung der CIPRA
und «Allianz in den Alpen»
diskutieren mehr als 200
Teilnehmende, wie Tourismus
und Lebensqualität einander
ergänzen können.



Junge Ideen für die Alpen

30. November

► Über 200 Jugendliche,
PolitikerInnen und Inter-
essierte diskutieren an
der **GaYA-Konferenz** über
Jugendbeteiligung und
Governance in den Alpen.



NACHHALTIGKEIT IST EINE WAHL, SO WIE REISEN EINE PHILOSOPHIE IST

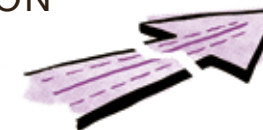
Mariaemma Sala, 25 Jahre, Italien

Youth Alpine Interrail

Foto: Lea Wollensack/Youth Alpine Interrail

ZWISCHEN KOOPERATION UND KONFLIKTEN

ALPENPOLITIK



Die Stimme erheben für die Natur und neue Lösungen erarbeiten. Diese Doppelaufgabe fordern die CIPRA und unsere Partner, da wir uns innovativ und kritisch engagieren. Um die natürlichen Grenzen zu respektieren, braucht es heute Qualität, nicht Quantität. Der Schlüsselbegriff heisst Nachhaltigkeit.

Die Alpenkonvention, 1991 durch acht Alpenstaaten und die Europäische Union unterzeichnet, ist Europas Prüfstein dieser Nachhaltigkeit. Seit 2016 gibt es zudem die Eusalp, eine Entwicklungsstrategie für 48 über den Alpenraum hinaus gefassten Regionen. Auch die Eusalp beruft sich auf die Nachhaltigkeit, in ihrem Leitbild wird sie gleich viermal bekräftigt. Doch in einer Untergruppe der Eusalp wird auf Drängen des Veneto erneut die Alemagna diskutiert, die Verlängerung der bestehenden italienischen Autobahn A27 quer durch die Alpen nach München/D. Diesem Vorhaben widerspricht der Vertragstext der Alpenkonvention diametral. Es brauchte 2018 die CIPRA in ihrer Beobachter-Rolle, um diesen Konflikt sowohl im Ständigen Ausschuss der Alpenkonvention als auch in der Eusalp zu thematisieren.

Wie delikat das Verhältnis zwischen Eusalp und Alpenkonvention ist, zeigt eine mit der EU-Kommission erarbeitete Vereinbarung zur Zusammenarbeit. Im Oktober 2018 blockierte das Executive Board der Eusalp die Abmachung, da die Schweiz und das Bundesland Bayern sich ihr verweigerten. Markus Reiterer, der 2019 scheidende Generalsekretär der Alpenkonvention, bilanziert nach sechs Jahren Amtszeit: «Zusammenarbeit macht die Alpen stark. Da besteht Verbesserungspotenzial.» Die Ablehnung der Vereinbarung sei weniger überraschend als sehr bedauerlich gewesen. Auf Seiten der Alpenkonvention bestehe die Bereitschaft zur Zusammenarbeit nach wie vor. «Es scheint, dass die Eusalp noch etwas Zeit braucht. Erhöhte Wachsamkeit ist im Alpenschutz weiterhin angebracht.»

Kaspar Schuler, Geschäftsführer CIPRA International

WWW.CIPRA.ORG/ALPENPOLITIK

ALPENWEITE KOMMUNIKATION



WAS WIR ERZÄHLEN

Re-Imagine Alps verortet als **interaktive Alpenkarte** gerettete und bedrohte Landschaften ebenso wie die Lieblingsplätze von Menschen aus dem CIPRA-Netzwerk.



WIE WIR RECHERCHIEREN

alpMonitor verdeutlicht mit dem neuen Dossier **«Natur und Mensch in den Alpen»**, in welchem Verhältnis Ökologie, Landschaft und Menschen stehen und wie sich die Bedeutung von Schutzgebieten wandelt.



WOHIN WIR SURFEN

www.cipra.org verzeichnete 2018 knapp eine halbe Million Seitenzugriffe von Usern aus 189 Ländern.



WAS WIR TEILEN

CIPRA International postet seit Sommer 2018 auch auf Instagram Fotos, mehrsprachige Facebook-Beiträge erreichen durchschnittlich 500 Menschen pro Tag.



WO WIR SPRECHEN

alpMedia wird hörbar. Ein **Podcast** ergänzt nun den alpenweit von über 19'000 AbonnentInnen gelesenen, mehrsprachigen Newsletter.



WORÜBER WIR SCHREIBEN

SzeneAlpen 104 fragt, wie unsere Wahrnehmung von Landschaft unseren Umgang miteinander, mit der Natur und mit den natürlichen Ressourcen in den Alpen prägt. Das kostenlose **Themenheft** kann online bezogen werden.



WIE WIR INFORMIEREN

Medienarbeit Standpunkte, Zitate und CIPRA-Themen erschienen in Hunderten Zeitungsartikeln, Radio- und TV-Beiträgen sowie in Berichten von Onlinemedien.

NATUR UND MENSCH



ÖKOsysteme BEGREIFEN

AlpES Zehn Partnerorganisationen erhoben drei Jahre lang **Ökosystemleistungen** und fassten diese in einer Web-Karte sowie der Online-Enzyklopädie **WikiAlps** zusammen.



BIENEN SCHÜTZEN

BeeAware! Von Nisthilfen für Wild- und Honigbienen bis hin zu Infoveranstaltungen: Pilotgemeinden erproben alpenweit Massnahmen zum Bienenschutz.



ALPENLÄNDER VERBINDEN

Via Alpina heisst ein 5'000 Kilometer langer **Wanderweg**, der seit 18 Jahren die Vielfalt von Natur, Kultur und Sprachen in den Alpen symbolisiert.



FLÜSSE MANAGEN

SPARE In Jugendsommerscamps, thematischen Kommissionen und Workshops entwickelten ProjektpartnerInnen aus fünf Pilotregionen Methoden für **nachhaltiges Flussmanagement**.



NATURVIELFALT STÄRKEN

speciAlps Im Friaul/I besuchen SchülerInnen einzigartige Naturlandschaften und werden selbst zu Guides für andere Interessierte. Das und mehr tun fünf Pilotregionen aus vier Alpenländern für die Naturvielfalt.



STÄDTE BELEBEN

UrbaBio fördert Biodiversität in Alpenstädten. VertreterInnen aus Annecy/F, Belluno/I, Chambéry/F und Trento/I teilen ihre Erfahrungen und erarbeiten Lösungen bei gegenseitigen **Studienbesuchen**.



ALPENPOLITIK GESTALTEN

Alpenkonvention und Eusalp CIPRA arbeitet mit bei der Plattform **«Ökologischer Verbund»** und **«Wassermanagement»** der Alpenkonvention und ist Teil der **Eusalp Aktionsgruppen 4, 6 und 7** zu Mobilität, natürlichen Ressourcen und ökologischer Anbindung.

SOZIALE INNOVATION



+ IDEEN UMSETZEN

whatsalp youth Junge Erwachsene setzen **eigene Projekte** um, wie zum Beispiel einen Workshop zu Lebensräumen oder freiwillige Kulturlandschaftspflege/D.

+ ALPENPOLITIK AUFMISCHEN

Youth.Shaping.Eusalp Junge Menschen diskutieren am **Eusalp-Jahresforum 2018** in Innsbruck/A mit.

+ KÖPFE ZUSAMMENSTECKEN

Living Labs Junge Menschen kreieren gemeinsam mit PolitikerInnen, NGOs und nationalen CIPRAs neue Ansätze zu den Themen «Tourismus und Lebensqualität» und «Landschaft».

+ GEWOHNHEITEN HINTERFRAGEN

Nachhaltige Lebensstile Was wir essen, wie wir wohnen und uns fortbewegen beeinflusst unsere Umwelt. Das Projekt identifiziert gute Beispiele in den Alpen.

+ BETEILIGUNG EINFORDERN

GaYA bietet Starthilfe für partizipative Prozesse mit der **«Toolbox für Jugendbeteiligung»**. Politische Empfehlungen, ein Jugendfilmwettbewerb und eine Vergleichsstudie sind weitere Ergebnisse.

+ VON DER JUGEND LERNEN

LOCAL Nachhaltige Lebensstile, CO₂ sparen und lokale Projekte starten: Jugendliche beteiligen sich aktiv am politischen Leben und setzen sich für mehr **Klimaschutz** in ihren Gemeinden ein.

+ KLIMAFREUNDLICH REISEN

Youth Alpine Interrail Im Sommer 2018 reisten 100 ausgewählte junge Menschen mit Bahn, Bus und zu Fuss preiswert durch die Alpen. Ihre schönsten Fotos und Berichte teilten sie online.

+ EINSATZ WÜRDIGEN

PlurAlps zeigt Erfolgsmodelle und gute Ansätze im Bereich Integration und Migration in den Alpen.

WIRTSCHAFT IM WANDEL



+ SELBER HAND ANLEGEN

Lehmcamp In zwei **Workshops** stampften junge Menschen selber einen Lehmofen und erkundeten in **Exkursionen** Lehmbauten in Österreich und der Schweiz.

+ SINNVOLL BAUEN

Constructive Alps Von der Fussballarena bis zur Schaukäserei: Eine **Wanderausstellung** zeigt 30 vorbildliche Architekturprojekte aus allen Alpenländern.

+ VONEINANDER LERNEN

Tour des Villes Alpenstädte tauschen sich aus über den Umgang mit Konversionsflächen, ungenutztem Raum und weiteren städteplanerischen Herausforderungen.

+ GEMEINSAM KLIMA SCHÜTZEN

ALPACA Gemeinden machen sich zusammen stark für den Klimaschutz. Mit an Bord sind das Gemeindefachnetzwerk **«Allianz in den Alpen»** und der Verein **«Alpenstadt des Jahres»**.

+ GRENZENLOS MOBIL SEIN

Cross-border mobility sammelt gute Beispiele für grenzübergreifende Mobilität: zum Beispiel ein schweizerisch-französisches Pendlerschiff am Genfer See oder eine italienisch-österreichische Fahrplan-App.

+ MITEINANDER REDEN

AlpInnoCT VertreterInnen von Logistik, Politik und Umwelt-NGOs an einen Tisch: 2018 gelang das mit den **Logistik-Dialogen** in Chiemsee/D, Altdorf/CH und Ljubljana/SI.

+ NACHHALTIG PENDELN

Pemo Liechtenstein, St. Gallen/CH, Lindau/D und Vorarlberg/A haben einen **Werkzeugkoffer** für betriebliches Mobilitätsmanagement entwickelt.

+ BEWUSST URLAUBEN

Nachhaltiger Tourismus Fachpersonen erarbeiten gemeinsam ein **Jobprofil** für nachhaltigen Tourismus auf Alpenebene.

EIN JUNGES JUBILÄUM

CIPRA-JUGENDBEIRAT



Der CIPRA-Jugendbeirat feierte 2018 sein fünfjähriges Bestehen. Bei einer mehrtägigen Wanderung in Slowenien blickten die jungen Erwachsenen zurück und steckten Ziele für die Zukunft.

Neue Orte in den Alpen entdecken, gemeinsam wandern, einen gemütlichen Hüttenabend verbringen oder im kristallklaren Bergsee abtauchen – das sind die Zutaten für einen gelungenen Urlaub in den Alpen, bequem mit dem Zug erreichbar, und eine Alternative zu gängigen Urlaubsreisen mit dem Flugzeug. Wir vom CIPRA-Jugendbeirat haben es uns zum Ziel gemacht, Alternativen zum üblichen Urlaubsverhalten aufzuzeigen, die Möglichkeiten selbst auszuprobieren und vor allem auch anderen jungen Menschen anzubieten. Weil wir wollen, dass nachhaltige Lebensweisen mehrheitsfähig werden, engagieren wir uns für klimafreundliches und erschwingliches Reisen in den Alpen. Zum fünfjährigen Jubiläum haben wir uns mit dem «Youth Alpine Interrail»-Projekt selbst das grösste Geschenk gemacht. 100 Jugendliche reisten im Sommer 2018 mit dem ersten alpenweiten Jugend-Interrailpass klimafreundlich durch die Alpenländer.

Unser grösstes Anliegen ist es, gemeinsam mit jungen und älteren Menschen an einer nachhaltigen Zukunft zu arbeiten. Deshalb beteiligen wir uns an weiteren Projekten, die in den Alpenländern umgesetzt werden. Dazu gehören die Kulturlandschaftspflege in den Bayerischen Alpen, ein Film über die Alpen, Umweltbildungsmassnahmen, ein Kunstprojekt zum Thema Farben, der Austausch von Einheimischen und Auslandsstudierenden zum Thema Landschaft oder der Verschmutzung eines Bergsees im Triglav-Gebiet entgegenzuwirken. Dabei entstehen laufend neue Ideen, wie wir die Lebensqualität für junge Menschen in den Alpen verbessern können.

Magdalena Christandl, 25 Jahre, Mitglied im CIPRA-Jugendbeirat

WWW.CIPRA.ORG/DE/CYC



**VERLANGSAME,
NIMM DEN
ZUG, GEH NACH
DRAUSSEN!**

Lea Wollensack, 26 Jahre, Schweiz

Youth Alpine Interrail

Foto: Nathalie Brunhizi/Youth Alpine Interrail

BRENNEN FÜR DEN WASSERSCHUTZ

CIPRA SLOWENIEN

Die Wasserqualität in den slowenischen Bergen nimmt ab. Schuld ist der Klimawandel und die steigende Anzahl an BesucherInnen. Mit dem traditionellen «Feuer in den Alpen» machte CIPRA Slowenien 2018 im Triglav-Seetal auf einen besseren Schutz der alpinen Gewässer aufmerksam.

Im Herzen des Triglav-Nationalparks, im Tal der Triglav-Seen, befindet sich der «Doppelsee», slowenisch «Dvojno jezero». Der Nährstoffzufluss aus den nahegelegenen Berghütten und ausgesetzte Fischarten haben das natürliche Ökosystem des Sees zerstört; die

Algenblüte nimmt sommers überhand. Die Sanierung des Sees und die Umweltsanierung des Hauses bei den Triglav-Seen ist in Planung. Das Projekt soll Vorbild für andere Bergseen in Slowenien sein, zum Beispiel für die «Planina pri Jezeru»-Hütte oder den Črno-See. Der Zustand der Seen ist auch für die Trinkwasserqualität im ganzen Tal wichtig. Das Wasser aus den Triglav-Seen zum Beispiel sammelt sich unterirdisch und fließt anschliessend über verschiedene Quellen ins Bohinj-Tal.

Das Alpenfeuer sollte die BesucherInnen des Triglavs auch daran erinnern, dass es verboten ist, in den Seen zu baden. Hautcremes, Exkrementen und andere Fremdstoffe haben einen starken Einfluss auf das sensible Ökosystem. Die Veranstaltung «Feuer in den Alpen» wurde in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Triglav unter der Schirmherrschaft von Erasmus+ durchgeführt. Beigetragen hat auch die Firma Mikropol d. o. o. und das Nationale Labor für Gesundheit, Umwelt und Lebensmittel in Maribor mit Laboruntersuchungen.

WWW.CIPRA.ORG/SLOWENIEN



Foto: Domen Mirtič Dolenec

SCHMUTZIGE BÖDEN IM BEGEHRTESTEN LEBENSRAUM EUROPAS

CIPRA SÜDTIROL

Südtirol zum «begehrtesten Lebensraum in Europa» zu machen, das ist das erklärte Ziel der Marketing-Expertinnen und Touristiker des Landes. Dieser Slogan kondensiert die Markenstrategie Südtirols. Und sie scheint voll aufzugehen: Der Südtiroler Tourismus generiert Jahr für Jahr neue Rekordzahlen bei Ankünften und Übernachtungen.

Aber finden die Touristen auch diesen «begehrtesten Lebensraum», wenn sie zu uns kommen? Empfinden die Einheimischen ihre Heimat überhaupt noch als begehrtesten Lebensraum? Wie begehrt kann ein Lebensraum sein, der derart stark genutzt wird? Nicht nur in touristischer Hinsicht, sondern auch für intensive Obstwirtschaft mit beträchtlichem Pestizideinsatz?

Als Dachverband für Natur- und Umweltschutz hat CIPRA Südtirol daher Ende 2017 Untersuchungen zu Pestizid-Rückständen auf über 70 Spielplätzen im ganzen Land durchgeführt. Dabei wurden auf den als sensible Zonen definierten Spielplätzen in knapp der Hälfte aller Fälle eines oder mehrere

Pestizide nachgewiesen. 2018 konnten wir Johann Zaller von der Universität für Bodenkultur Wien/A für zwei Informationsveranstaltungen dazu in Klausen und Mals gewinnen.

Die Besucherströme schlagen sich auch in mehr Verkehr nieder. Stickoxid-Grenzwerte werden immer häufiger überschritten. Durch unsere Klage vor dem Verwaltungsgericht Latium und das damit erreichte Präzedenz-Urteil muss der Staat Italien nun Massnahmen treffen, damit die geltenden Grenzwerte entlang der Brennerautobahn mit ihren 40'000 Anrainern in Südtirol eingehalten werden. Stickoxid-Überschreitungen und Pestizide auf Kinderspielplätzen haben im begehrtesten Lebensraum Europas nichts verloren.

WWW.CIPRA.ORG/SUEDTIROL

UMWELTSCHUTZ UND TOURISMUS HAND IN HAND

CIPRA ITALIEN

In den Alpen gibt es viele Aktivitäten, die als gute Beispiele für nachhaltigen Tourismus genannt werden. Aber welche dieser Beispiele schaffen einen Mehrwert für die Region und respektieren gleichzeitig die Natur und die Landschaft? Basierend auf einer Bestandsaufnahme guter Beispiele in den italienischen Alpen und auf detaillierten Kenntnissen der touristischen Entwicklungen arbeitet CIPRA Italien an der Formulierung einer Tourismusvision für die Alpen, die auch die internationale Debatte bereichern soll.

CIPRA Italien setzt im Auftrag des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention und mit Unterstützung des Umweltministeriums das Projekt Tu. S. Alp um (Nachhaltiger Tourismus in den Alpen). Es soll Tourismusanbieter, Expertinnen und die Zivilgesellschaft in den Alpen zusammenzubringen. Instrumente wie die Position zum Wandel des Wintertourismus von CIPRA International haben sich für das Vorhaben als sehr nützlich erwiesen.

Viele gute Beispiele stammen aus Schutzgebieten im Alpenraum. Dies bestärkt unsere Überzeugung, dass den Schutzgebieten für die nachhaltige Entwicklung des Alpenraums auch im Tourismus eine strategische Bedeutung zukommt. CIPRA Italien hat dies bereits mehrfach betont.

Gleichzeitig trägt CIPRA Italien mit dem Projekt RESICETS dazu bei, die Freizeitaktivitäten in den Schutzgebieten des Ossola-Gebiets umweltverträglicher zu gestalten mittels der Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus. Das Projekt soll die Besucherströme in den besonders sensiblen Bereichen im Ossola-Gebiet besser lenken und auf diese Weise negative Umweltauswirkungen durch Freizeitaktivitäten vermeiden.

WWW.CIPRA.ORG/ITALIEN

VON SKISCHAUKELN UND SCHNARRSCHRECKEN

CIPRA DEUTSCHLAND

Ein einzelner Verbindungslift – quer durch eine Ruhezone – sollte ein landesweit gültiges Gesetz aushebeln. Der so genannte Alpenplan regelt die touristische Erschliessung des Berggebiets in Bayern und wurde am Riedberger Horn so angepasst, dass die umstrittene Skischaukel möglich wurde. Einem Bündnis verschiedener Verbände rund um CIPRA Deutschland gelang es aber, so viel öffentlichen Druck zu erzeugen, dass nun die Änderungen des Alpenplans wieder rückgängig gemacht werden sollen. Dennoch stellt sich die Frage nach dem Mass im Tourismus.

Diesem Thema widmete sich auch das Junge Forum von CIPRA Deutschland im Rahmen von «Living Labs». Bei einer Exkursion an den Oberlauf der Isar, einem der letzten alpinen Wildflüsse Deutschlands, machten sich die jungen Erwachsenen ein eigenes Bild von den Auswirkungen des Tourismus. Eine solche Landschaft bietet Lebensraum für die Natur, Lebensqualität für die Einheimischen und zieht Erholungssuchende an. Die Teilnehmer fanden in Gesprächen mit Expertinnen vor Ort heraus, wie diese hohe Beanspruchung auf die sensiblen Ökosysteme wirkt. Der Erhalt der Lebensräume selten gewordener Arten,

wie Flussregenpfeifer oder Schnarrschrecke, steht hier in Konkurrenz zu naturnahen Freizeitaktivitäten, wie etwa dem Bootfahren.

Ob Alpenplan oder die neue Isar-Bootsverordnung, beide sollen die Natur vor einem überbordenden Tourismus schützen. Oft meint die ansässige Bevölkerung irrtümlicherweise, sie müsse deswegen auf etwas verzichten. Dabei zeigen sie lediglich auf, dass es Grenzen gibt und erinnern uns daran, unsere Lebensqualität innerhalb dieser Grenzen zu suchen.

WWW.CIPRA.DE

Ein Fluss, viele Ansprüche:

Das Junge Forum besucht die Isar.



Foto: CIPRA Deutschland

MEHR ALS EIN NATURMÄNTELCHEN

CIPRA LIECHTENSTEIN

Im Grenzgebiet Schweiz-Österreich-Liechtenstein soll der «Internationale Naturpark Rätikon» entstehen. Die Idee dazu kommt von der Regionalentwicklung Prättigau/Davos. Damit sollen die Potenziale des natur- und kulturnahen Tourismus in der Gebirgsgruppe Rätikon besser genutzt und eine Plattform für die Entwicklung und den Betrieb von Angeboten und Dienstleistungen geschaffen werden, heisst es auf der Website der Initianten.

Eine Machbarkeitsstudie bezieht Interessensgruppen mit ein, um das Potential eines Naturparks in den Bereichen Tourismus, Kultur, Landwirtschaft sowie Natur- und

Landschaft für die Region zu klären. CIPRA Liechtenstein hat über Vor- und Nachteile mitdiskutiert. Ob und wie ein Naturpark tatsächlich den Schutz der Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben kann, ist abhängig von den noch zu definierenden Rahmenbedingungen. Den Initianten zufolge soll keine einzige neue Vorschrift erlassen werden, es soll kein zusätzliches Schutzgebiet geben und auch keinerlei Veränderungen für Land-, Jagd- oder Forstwirtschaft. CIPRA Liechtenstein hat Bedenken, ob ein Naturpark Rätikon unter diesen Voraussetzungen tatsächlich dem Erhalt und der Aufwertung vorhandener Natur- und Kulturwerte sowie einer nachhaltigen Regionalentwicklung dient. Es besteht die Gefahr, dass er zum reinen Marketinginstrument für den Tourismus verkommt. Im Frühling 2019 liegen die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vor.

Derzeit sind die Bedenken von CIPRA Liechtenstein, wie beispielsweise eine weitere Erhöhung der Verkehrsbelastung durch den Tourismus unter dem «Naturmäntelchen» noch nicht zerstreut.

WWW.CIPRA.LI

Drei Länder, ein Naturpark:

Gemeinden diskutieren in Malbun/LI.



DER ZUG VON MORGEN

CIPRA FRANKREICH

Wie wird der Zugverkehr in den französischen Alpen nach 2021 aussehen? Auf diese Frage gibt es keine Antwort, aber viele Vorschläge. Ab 2021 wird das französische Eisenbahnnetz für den freien Wettbewerb geöffnet, was eine unsichere Zukunft für die Eisenbahn «l'étoile ferroviaire de Veynes» bedeutet. Die Züge verbinden die Nordalpen mit den Südalpen, ländliche Gebiete mit Grossstädten, wie Gap mit Grenoble, Briançon mit Paris oder Marseille. Diese Bahnstrecken sind eine Alternative zum eigenen Auto, um den Herausforderungen einer umweltschonenden Mobilität im 21. Jahrhundert gerecht zu werden.

Mehrere Behörden und lokale Vereine entlang der Strecke haben einen Kooperationsprozess eingeleitet, um sich den Zug von morgen vorzustellen: einen ökologischen Zug, der die Bedürfnisse der BewohnerInnen nach täglicher Mobilität erfüllt und es TouristInnen aus städtischen Regionen ermöglicht, in diese aussergewöhnlichen Gebiete zu reisen. CIPRA Frankreich begleitet diesen Kooperationsprozess. Etwa fünfzig Personen, Mandatsträgerinnen, Fachleute, Anwohner, trafen sich am 9. Oktober 2018 in Veynes,

um die Grundsätze dieser Zusammenarbeit zu definieren. Massnahmen sind zum Beispiel, Empfangsbereiche in den Bahnhöfen zu schaffen oder die Zug- und Fahrradnutzung weiterzuentwickeln.

Alle diese Vorschläge wurden in einem Kooperationsdokument mit dem Titel «Unterwegs zu einer gemeinsamen Strategie zur Stärkung der Strecken der Eisenbahn Veynes» zusammengefasst und dem Staat, den betreffenden Regionen und Wirtschaftsbeteiligten vorgelegt. Öffentliche und private Massnahmen für die Zuglinien können in einem gemeinsamen strategischen Rahmen durchgeführt werden, insbesondere dank des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums.

WWW.CIPRA.ORG/FRANKREICH

NEIN ZU INTENSIVTOURISMUS, JA ZU SANFTEM TOURISMUS

CIPRA ÖSTERREICH

Wann erreichen wir die Grenzen der technischen Erschliessung im Tourismus? Immer mehr TouristikerInnen in Österreich wollen diese Frage ernsthaft diskutieren, Beispiele wie die Alpine Pearls und die Bergsteigerdörfer zeigen Alternativen auf. Prominente VertreterInnen der Seilbahnwirtschaft und Politik richten ihren Blick lieber auf neue Aufstiegs-hilfen. Sichtbar wurde dieser Widerspruch beim «Tiroler Seilbahn- und Schigebietsprogramm 2018». Die Regierung des österreichischen Bundeslands Tirol hatte eigentlich ein Programm aus dem Jahr 2005 weiterentwickeln wollen, das aus den Seilbahngrundsätzen von 1996 und 2000 hervorgegangen war. Darin war erstmals die Rede von Endausbaugrenzen. Doch die Neufassungs-Ideen zum Programm entpuppten sich als untauglich, Grenzen sollten durchlöchert statt festgezurret werden. Mit den Beförderungskapazitäten in Skigebieten wächst auch die Verkehrsbelastung für die Bevölkerung vor Ort, flächenfressende «Bypass-Lösungen» in Form neuer Zubringer-Bergbahnen würden nur noch mehr Autos in die Alpenregion bringen.

CIPRA Österreich machte von August 2018 an gemeinsam mit dem Transitforum Austria-Tirol die Öffentlichkeit mit einer Pressekonzferenz in Innsbruck/A und weiteren Medien-Aktivitäten auf diese Problematik aufmerksam. Im Fokus: Endausbaugrenzen in Skigebieten und eine Reduzierung sowie eine Lenkung der Freizeitverkehrsströme, im Einklang mit dem Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention. Zum Verkehrsprotokoll hatte CIPRA Österreich im Rahmen des Projekts «Rechtsservicestelle Alpenkonvention» bereits früher im Jahr gemeinsam mit der Universität Innsbruck einen Workshop in Salzburg/A veranstaltet. Dabei untersuchten Teilnehmende, wie das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention den jährlichen Zunahmen vom Tourismus- bis zum Transitverkehr rechtliche Grenzen setzen könnte.

[WWW.CIPRA.AT](http://www.cipra.at)

SOLIDARISCH MIT ANDEREN BERGREGIONEN

CIPRA SCHWEIZ

In den südindischen Western Gaths Bergen versteckt sich «Uravu Bamboo Grove», ein ökologisches Tourismus-Projekt, das ein ganzes Dorf vorbildlich miteinbezieht. Tausende Kilometer entfernt, im südamerikanischen Peru, ermöglicht das «Centro Bartolomé de Las Casas» Frauen, die im Hochland rund um Cusco leben, eine touristische Ausbildung. Was diese Projekte miteinander verbindet? Sie erhielten im Mai 2018 beide den Solidaritätspreis von CIPRA Schweiz, der Menschen in weniger privilegierten Bergregionen abseits der Alpen unterstützt.

Im Zentrum der «Uravu Bamboo Grove» steht die Einbindung der Dorfgemeinschaft, aber auch die weit entwickelte Kunst in der Verwendung des heimischen Bambus beim Haus- und Möbelbau. Das verschafft rund 30 Familien ein Einkommen, zudem gehen fünf Prozent der Einnahmen an einen Dorfontwicklungs-Fonds für kulturelle Aktivitäten und Ausbildung.

Hauptziel des zweiten ausgezeichneten Projekts «Centro Bartolomé de Las Casas» in Peru ist es, Frauen eine Verdienstmöglichkeit in Ihren Dörfern zu bieten und dabei Umwelt und Kultur zu respektieren. Ihre Ausbildung umfasst Unterkunft und

Verpflegung mit lokalen Produkten, Freizeit und kulturelle Aktivitäten sowie das Herstellen und den Verkauf von Kunsthandwerk.

Die Jury des CIPRA-Schweiz-Preises 2018 hat zudem ein junges Schweizer Unternehmen für seinen Erfindergeist ausgezeichnet, und zwar für eine Kompost-Toilette. Sie funktioniert unabhängig von Wasser- und Stromanschlüssen, ist aus Holz und kann Chemietoiletten an Ausgangspunkten von Wanderwegen und bei Veranstaltungen ersetzen.

[WWW.CIPRA.CH](http://www.cipra.ch)

Holz statt Chemie: Die Kompost-Toilette setzt auf Natur.





VOLLER EINDRÜCKE KAM ICH NACH 18 TAGEN, 3000 BILDERN UND 237 KILOMETERN ZU FUSS NACH HAUSE ZURÜCK.

Jonas Voit, 22 Jahre, Deutschland
Youth Alpine Interrail



LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER CIPRA,

— Liechtenstein liegt im wunderschönen Alpenraum, den wir uns mit sieben Staaten teilen. Da Liechtenstein mit seinem gesamten Staatsgebiet in den Alpen liegt, ist für uns die nachhaltige Entwicklung und die Erhaltung der Einzigartigkeit der Natur im Alpenraum von immanenter Bedeutung. Wenn sich Liechtenstein also für die Erhaltung des Alpenraums einsetzt, geschieht dies alles andere als uneigennützig.

Aber was genau bewegt Liechtenstein nun bei seinen Bemühungen im Klima-, Umwelt- und Naturschutz? Wir haben das Privileg in den Alpen, einem einzigartigen, wunderschönen und vielfältigen Naturraum zu leben. Diesen gilt es für nachfolgende Generationen nachhaltig zu erhalten und zu entwickeln. Dies soll nicht heißen, dass nicht in den Alpenraum investiert werden soll – ganz im Gegenteil: Der Alpenraum muss sich entwickeln, um für zukünftige Generationen attraktiv zu bleiben. Die Entwicklung hat auf eine nachhaltige und naturverbundene Art und Weise zu geschehen, damit unsere Nachfahren auch in Zukunft den Natur- und Erholungsraum Alpen erleben können.



Hierzu braucht es einerseits den Naturschutz auf nationaler Ebene, aber auch die internationale Zusammenarbeit im Rahmen der Alpenkonvention und der Staatengemeinschaft, da Umweltthemen nicht an Staatsgrenzen halt machen. Sei dies nun bei der globalen Klimaerwärmung, die den Alpenraum in besonderem Masse trifft, oder beim fortschreitenden Biodiversitätsverlust.

Die CIPRA ist dabei für uns ein wertvoller Partner, der wichtige Projekte durchführt, Öffentlichkeitsarbeit leistet und manchmal auch als Gewissen dient. Dabei schätzen wir insbesondere den immer konstruktiven, offenen und unkomplizierten Austausch auch bei schwierigen Themen. Deshalb schätzen wir es sehr und sind stolz, dass CIPRA International Liechtenstein als ihren Sitz gewählt hat.

Dominique Hasler

Regierungsrätin Liechtenstein

JAHRESRECHNUNG MIT VERLUST EIN ANSPRUCHSVOLLES JAHR GEMEISTERT

CIPRA International hat 2018 viel frischen Wind mitsamt Turbulenzen durch Personalveränderungen erfahren. Neben dem geplanten Wechsel in der Geschäftsführung im Juni galt es auch unerwartete in den Projektteams zu meistern. Das erforderte temporäre Personallösungen. Auch konnten nicht alle Projekte mit dem geplanten Zeitaufwand umgesetzt werden. Insgesamt belastet dies die Eigenmittel mit 78'785 Franken. Sie sinken von 325'704 Franken (2017) auf 246'919 Franken per Ende 2018. Die Einnahmen sinken gegenüber dem Vorjahr um 26'500 Franken auf 1.97 Millionen. Die Ertragsbasis bildet der jährliche Staatsbeitrag des Landes Liechtenstein in der Höhe von 500'000 Franken. Er trägt wesentlich zur fünfsprachigen Kommunikations- und der effizient gehaltenen Verwaltungsarbeit bei. Von den acht nationalen und regionalen CIPRA-Organisationen gingen 39'241 Franken Mitgliederbeiträge ein. Sie erhielten von CIPRA International Aufträge für rund 54'000 Franken.

Mit der CIPRA International Lab in Dornbirn wird eine gemeinnützige GmbH nach österreichischem Recht betrieben. Sie ist ganz im Besitz des liechtensteinischen Vereins und arbeitet als dessen operativer Arm im EU-Raum, mit dem 2018 drei Projekte vorangetrieben wurden. Insgesamt waren 2018 in beiden Organisationen 19 Mitarbeitende und 6 Praktikanten mit 1500 Stellenprozenten in mehr als 20 Projekte involviert.

Einen grossen Schritt vorangekommen ist die Sanierung eines älteren Hauses zum neuen Geschäftssitz in Schaan, in dem wir gemeinsam mit der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen (VLGS) ein offenes Haus für Nachhaltigkeit schaffen, die «Werkstatt Natur und Mensch». Insgesamt trugen Stiftungen, die Gemeinde und Private bis Ende 2018 eine Millionen Franken bei. 2019 wird mit den Sanierungsarbeiten begonnen.

Die revidierte Jahresrechnung des Vereins CIPRA International finden Sie nebenan. Die der CIPRA International Lab GmbH wird Mitte Jahr auf www.cipra.org/finanzen veröffentlicht.

ERFOLGSRECHNUNG

	2018	2017
Personalaufwand	1'160'874	1'031'411
Spesen und Repräsentationskosten	143'117	137'630
Büroaufwand	139'338	133'526
Kommunikation und Werbung	49'288	35'585
Honorare externe Dienstleistungen	441'258	336'589
Honorare CIPRA-Vertretungen	53'853	46'809
Diverse Aufwände	56'303	60'705
Abschreibungen	9'363	197'114
Aufwand	2'053'394	1'979'368
Projektbeiträge, Spenden, Sponsoring	1'039'639	1'118'996
Staatsbeiträge	500'000	500'000
Mitgliederbeiträge	39'241	38'466
Dienstleistungen für Dritte	392'994	301'836
Verkauf (Publikationen, weitere Produkte)	350	87
Sonstige Erträge	2'386	41'722
Ertrag	1'974'609	2'001'107
Jahreserfolg	-78'785	21'739

(Mit Vorbehalt der Annahme durch die Delegiertenversammlung)

BILANZ

AKTIVE	2018	2017
Sachanlagen	69'077	13'226
Anlagevermögen	69'077	13'226
Forderungen	524'883	82'199
Guthaben bei Banken, Postscheckguthaben	882'706	1'015'303
Umlaufvermögen	1'407'590	1'097'502
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	21'780	94'325
Aktive	1'498'446	1'205'052
PASSIVEN	2018	2017
Vereinsvermögen	325'704	303'965
Jahresverlust / Jahresgewinn	-78'785	21'739
Eigenkapital	246'919	325'704
Rückstellungen	673'664	420'698
Verbindlichkeiten	187'984	87'209
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	389'880	371'441
Fremdkapital	1'251'528	879'348
Passiven	1'498'446	1'205'052

(Mit Vorbehalt der Annahme durch die Delegiertenversammlung)

CIPRA INTERNATIONAL DANKT FÜR DIE UNTERSTÜTZUNGEN UND AUFTRÄGE

FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN VADUZ/LI • BUNDESAMT FÜR RAUM-
ENTWICKLUNG BERN/CH • AMT FÜR UMWELT VADUZ/LI • BUNDES-
MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTOR-
SICHERHEIT BERLIN/D • BRISTOL STIFTUNG ZÜRICH/CH • PANCIVIS
STIFTUNG VADUZ/LI • GEMEINDENETZWERK «ALLIANZ IN DEN ALPEN»
ÜBERSEE/D • VEREIN ALPENSTADT DES JAHRES BAD REICHENHALL/D
• STIFTUNG FÜRST. KOMMERZIENRAT GUIDO FEGER VADUZ/LI •
KARL MAYER STIFTUNG VADUZ/LI • AAGE V. JENSEN CHARITY FOUN-
DATION VADUZ/LI • IVOCLAR VIVADENT SCHAAN/LI • EU-PROGRAMM
ERASMUS+ VADUZ/LI • RICHI STIFTUNG VADUZ/LI • NATIONALE SEKRE-
TARIATE DER VIA ALPINA: SCHWEIZER WANDERWEGE, CLUB ALPIN
MONÉGASQUE, AMT FÜR UMWELT LIECHTENSTEIN • NATUM FOUN-
DATION VADUZ/LI • AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG –
REGIONALENTWICKLUNG, EU REGIONALPOLITIK SALZBURG/AT •
AMT FÜR RAUMENTWICKLUNG UND GEOINFORMATION IM KANTON
ST.GALLEN ST. GALLEN/CH • AMT FÜR BAU UND INFRASTRUKTUR
VADUZ/LI • MINISTERIUM FÜR INFRASTRUKTUR, WIRTSCHAFT UND
SPORT VADUZ/LI • MINISTERIUM FÜR INNERES, BILDUNG UND UMWELT
VADUZ/LI • BFN BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ BONN/D • STÄNDI-
GES SEKRETARIAT ALPENKONVENTION INNSBRUCK/A • UMWELT-
BUNDESAMT DESSAU/D • LIECHTENSTEINISCHE LANDESBIBLIOTHEK
VADUZ/LI • UNTERSTÜTZER/INNEN DER SZENEALPEN: PAUL SCHILLER
STIFTUNG LACHEN/CH • FONDAZIONE CARIPLO MAILAND/I • BLUE!
ADVANCING EUROPEAN PROJECTS MÜNCHEN/D • HEIDEHOF STIFTUNG
STUTTGART/D



NATIONALE CIPRA-VERTRETUNGEN UND -VORSTÄNDE

CIPRA INTERNATIONAL Vorstand Serena Arduino, Christian Baumgartner, Katharina Conradin (Präsidentin), Hugo Quaderer, Eva Šabec (bis Mai), Marko Slapnik (bis Mai), Erwin Rothgang (ab Mai), Miro Kristan (ab Mai) **Geschäftsstelle** Elisa Agosti, Christina Bachner, Caroline Begle, Magdalena Christandl (bis Juli), Jakob Dietachmair, Martha Dunbar (bis Juli), Marion Ebster (ab Juli), Michael Gams (ab März), Malina Grubhofer (bis April), Michaela Hogenboom, Magdalena Holzer, Maya Mathias, Anna Mehrmann, Robin Naumann, Gregor Novak (bis April), Wolfgang Pfefferkorn, Andreas Pichler (Geschäftsführer bis Juni), Ana Plavčak (ab April), Fabian Sandholzer (bis März), Annina Schidla (ab Juli), Corinna Schmidt (ab Juli), Kaspar Schuler (Geschäftsführer ab Juni), Manon Wallenberger (ab April), Barbara Wülser **CIPRA ITALIEN Vorstand** Vanda Bonardo, Gianni Cametti (Schatzmeister), Luigi Casanova, Federica Corrado (Präsidentin), Oscar Del Barba, Dino Genovese, Carlo Gubetti, Marco La Viola **Geschäftsstelle** Francesco Pastorelli (Geschäftsführer) **CIPRA LIECHTENSTEIN Geschäftsstelle** Monika Gstöhl (Geschäftsführerin), Claudia Ospelt-Bosshard, Samira Schädler **CIPRA ÖSTERREICH Geschäftsstelle** Josef Essl (bis Juni), Reinhard Gschöpt (ab August) **CIPRA Österreich-Komitee** Peter Haßbacher (Vorsitzender), Christian Baumgartner, Liliana Dagostin, Gerald Pfiffinger, Christine Pühringer, Gottfried Schindlbauer, Walter Tschon **CIPRA FRANKREICH Vorstand** Jean Horgues-Debat (Präsident), Alain Boulogne, Michel Chamel, Sandrine Percheval, Patrick Le Vaguerèse, Bernard Jean **Geschäftsstelle** Marc-Jérôme Hassid (Geschäftsführer), Inès Hubert, Julika Jarosch, Delphine Segalen **CIPRA SCHWEIZ Vorstand** Eva Inderwildi, Sebastian Moos, Patrik Schönenberger (Präsident), Benno Steiner **Geschäftsstelle** Hans Weber **CIPRA SLOWENIEN Vorstand** Uroš Brankovič, Gašper Kleč, Patricija Muršič, Matej Ogrin

Fotos: Martin Walser (links), Darko Todorovic (rechts), Maya Mathias / CIPRA International (unten)



CIPRA-JUGENDBEIRAT

(Präsident), Dušan Prašnikar, Jernej Stritih **Geschäftsstelle** Špela Berlot, Katarina Žakelj **CIPRA DEUTSCHLAND Vorstand** Ethelbert Babl (bis November), Luisa Deubzer (ab November), Peter Dill, Axel Doering (Präsident ab November), Christine Eben, Peter Eberle, Stefan Köhler (bis November), Florian Lintzmeyer, Erwin Rothgang (Präsident bis November), Michael Schödl (ab November) **Geschäftsstelle** Stefan Witty (Geschäftsführer bis Dezember, Vize-Präsident ab November), Uwe

Roth (Geschäftsführer ab Dezember), Irene Brendt **CIPRA SÜDTIROL Vorstand** Klauspeter Dissinger (Präsident), Johanna Ebner (Vizepräsidentin), Klara Kofler, Wolfgang Niederhofer, Hanspeter Niederkofler, Anna Pichler, Martin Schöpf (bis September), Wilhelm Seppi, Gerda Wallnöfer (bis September) **Geschäftsstelle** Marion Auer, Griseldis Dietl, Andreas Riedl (Geschäftsführer) **CIPRA JUGENDBEIRAT** Katja Belec, Magdalena Christandl, Cristina Dalla Torre, Mathilde De Goër, Luisa Deubzer, Sophie Eberle, Luzia Felder, Alenka Kastelic, Mirjam Kreisel, Frederick Manck, Andrea Müller, Matthias Oertel, Eva Šabec, Julia Thüringer, Zala Zebec **NEDERLANDSE MILIEUGROUP ALPEN** Joop Spijker

WWW.CIPRA.ORG/DE/CIPRA/UEBER-UNS

IMPRESSUM

Herausgeberin: CIPRA International
Redaktion: Maya Mathias (verantwortlich), Barbara Wülser, Michael Gams, Annina Schidla
Übersetzungen: Claire Simon, Nataša Leskovic Uršič, Reinhold Ferrari, Stephen Grynwasser
Korrektur: Alice Friard, Nina Pirc, Francesco Pastorelli, Barbara Wülser, Pat Moody **Layout:** Jenni Kuck
Druck: BVD Druck-Verlag AG/LI **Gesamtauflage:** 2'300 Stück



CIPRA
LEBEN IN
DEN ALPEN

CIPRA International

Im Bretscha 22

LI-9494 Schaan

Tel. +423 237 53 53

Fax +423 237 53 54

international@cipra.org

www.cipra.org

